

Erfahrungsbericht über mein Auslandsstudium in Zaragoza

Name	Serwen
Vorname	Agirman
E-Mail- Adresse	s.agirman@hotmail.de
Name der Partneruniversität	Universidad de Zaragoza
Land der Partneruniversität	Spanien
Studienfach	Rechtswissenschaften
Zeitraum des Auslandsaufenthalts	September 2018 – Februar 2019

Vorbereitungen und Anreise

Ein Auslandssemester in Spaniens heißer Sonne unter Menschen mit einer Mentalität für die es nur ein Wort gibt, nämlich TRANQUILO, war für mich schon bereits vor dem Studium entschiedene Sache. Mit dem Erasmus-Programm, wird jugendlichen Studenten eine einmalige und unersetzbare Chance gegeben, günstig für längere Zeit ins Ausland zu kommen, eine ausländische Universität zu besuchen, eine neue Sprache zu lernen und sich kulturell zu bereichern. Eine Chance, die man definitiv nicht verpassen sollte! Für alle die glauben, dass die Vorbereitung auf einen Erasmus- Austausch einen Zettelkrieg bedeutet, sei schon mal gesagt: tranquilo! Denn dies stimmt nicht. Das einzige, worum man sich wirklich selbst kümmern muss, ist die Auslandsrankenversicherung, die man im Rahmen des Grant-Agreement abschließen muss. Bei allem anderen bekommt man hilfreiche Unterstützung vom International Office und dem jeweiligen Koordinator. Kurz zur Hinreise sei gesagt, dass wenn man direkt per Flugzeug nach Zaragoza will, dies relativ teuer ist. Ich habe einen sehr günstigen Flug (70 € mit Gepäck) von Köln nach Barcelona gebucht mir das Camp Nou angeschaut und nach drei Tagen mit dem Bus von ALSA (20 €) weiter nach Zaragoza gefahren. Die Busfahrt dauert ca. 3 h 30 min und kann mit der App ALSA oder GoEUro bereits online gebucht werden. Wem dies zu lange dauert hat noch die Möglichkeit den Schnellzug AVE zu nehmen, der jedoch etwas teurer ist.

Unterkunft

Ich persönlich habe ausschließlich auf sozialen Netzwerken geschaut und da auch relativ schnell eine Facebook-Gruppe mit Erasmus-Zaragoza gefunden, wo ich auch die Unterkunft vermittelt bekommen habe. Ich habe zusammen mit 2 Mexikanern, einem Engländer/Italiener, einer Argentinierin, einer Marokkanerin und einer Deutschen in einer WG gelebt. Die bunteste und beste WG aller Zeiten! Wenn man sich frühzeitig um eine Unterkunft kümmert, dann findet man auch relativ schnell und einfach etwas, da das Wohnungsangebot in Zaragoza sehr groß ist. Hier sei gesagt, dass man sich eine zentrumsnahe Wohnung in der Nähe der Uni sucht. Wenn dies nicht möglich ist, kein Problem, denn mit der Straßenbahn kommt ihr ohne Probleme sehr schnell zum Campus San Francisco.

Studium an der Gasthochschule

Auch hier gilt das Motto: TRANQUILO! Ich habe mich für den Studiengang Rechtswissenschaften, genauer für Strafrecht und Europarecht eingeschrieben. Hier werden von der Westfälischen- Wilhelmsuniversität- Münster keine zu hohen Anforderungen gestellt, was dem mir sehr zugute kam. Ich habe sehr viele Studenten von anderen Universitäten kennengelernt, die mit den Vorgaben und dem Erreichen einer bestimmten ECTS-Punktzahl ihrer Uni überfordert waren. Ich finde, dass die Vorgabe der Uni-Münster, nämlich lediglich der Besuch von mindestens zwei Kursen absolut perfekt war. Denn man muss bedenken, dass dem Austauschstudenten auch möglicherweise sprachliche Hürden bevorstehen, die sehr anspruchsvoll und zeitintensiv sind um überwunden zu werden. Zudem geht es bei

einem Auslandssemester auch darum genügend Zeit zu haben das Leben, die Menschen, die Sprache und die Kultur eines anderen Landes kennenzulernen. In Zaragoza gibt es zwei Universitäten. Einmal die Universidad San-Jorge (privat), auf der übrigens sehr viele Erasmus-Studenten waren, und die Universidad de Zaragoza (öffentlich). Ich war auf der öffentlichen am Campus San-Francisco auf dem auch die Fakultät für Geografie und Sprachen war. Die Uni ähnelt dem Schulunterricht in Deutschland, nur dass dieser in Hörsälen stattfindet. Sehr kleine Gruppen (max. 50 Studenten) und von mehr als der Hälfte kennt der Professor die Namen. Also alles viel persönlicher. Die Vorlesungen unterteilen sich in 2 Bereiche, nämlich Theorie und Praxis. In der Praxis wurden wir in Gruppen eingeteilt und haben z.B. eine Simulation vor Gericht durchgeführt. Hier bildeten dann meistens die Erasmus Studenten eine eigene Gruppe. Zu erwähnen ist, dass alle Kurse an der öffentlichen Uni auf Spanisch sind. Die Professorin in Europarecht bat uns an die schriftliche Prüfung auf Englisch zu absolvieren und in Strafrecht gab es die Möglichkeit eine mündliche abzuhalten. Ich persönlich habe alles auf Spanisch machen wollen, da es für mich sehr wichtig war die Sprache zu erlernen. Die Professoren helfen einem wirklich sehr und nehmen sehr viel Rücksicht auf Erasmus-Studenten. Die Anforderungen sind im Vergleich zu deutschen Universitäten nicht sehr hoch und es wird sehr großzügig benotet. Vor allem als Erasmus-Student. Es sei zu erwähnen, dass der Prof. gerne mal ca. 20 Minuten zu spät kommt, was bedeutet, dass ihr euch vor der Vorlesung noch mal einen Kaffee oder Tee holen könnt.

Alltag und Freizeit

Die Erasmus-Community in Zaragoza ist der absolute Wahnsinn! So viele Menschen aus so vielen verschiedenen Ländern treffen zusammen und machen sehr viel Party. Die Organisation AEGEE-Zaragoza kümmert sich um all eure Anliegen. Hauptsächlich liegt das Augenmerk hier auf Freizeit, Aktivitäten und Party. Es werden Picknicks, Fußballturniere Pub Crawlings und vieles mehr organisiert. Ihr bekommt ein Armband, womit ihr kostenlos in Clubs reinkommt und zahlreiche Vergünstigungen bei Getränken bekommt. Neben einem genialen Partyleben ist Zaragoza zudem eine wunderschöne Stadt. Nicht zu groß und nicht zu klein! Das absolute Highlight ist die berühmte Kirche Basilica del Pilar, die einfach atemberaubend ist. Bei Nacht wird sie beleuchtet und von einer nahegelegenen Brücke werden dann die besten Fotos gemacht. Neben der Kirche wurde auch oft ein Spiel von Real Zaragoza, die in der Segunda Division spielen, geschaut. Achtung hier gibt es nur alkoholfreies Bier! Auffällig ist, dass das Stadion bis 30 Minuten vor Anpfiff noch absolut leer ist und es sich auf einmal innerhalb von Minuten rasendschnell füllt. Auch hier gilt: tranquilo! Übrigens vergesst die Sonnenblumenkerne nicht!

Fazit

Es ist wirklich schade, dass Zaragoza nicht wirklich bei den Auslandsstudenten auf der Agenda steht. Auch für mich war es, da ich die Bewerbungsfristen verpasst habe, zweite, ja sogar dritte Wahl. Zaragoza ist eine wirklich wundervolle Stadt mit wundervollen Menschen und einer wahnsinnigen Erasmus-Community. Ich kann jedem

Studenten ans Herz legen hier ein Auslandssemester zu absolvieren und generell die Möglichkeit ERASMUS zu nutzen!

Erfahrungsbericht über mein Auslandsstudium – Deckblatt

Name	Förster
Vorname	Hendrik
E-Mail-Adresse	henfoerster@web.de
Name der Partneruniversität	Universidad de Zaragoza
Land der Partneruniversität	Spanien
Studienfach	Rechtswissenschaften
Zeitraum des Auslandsaufenthalts	Wintersemester 2018/19

Die Entscheidung

Die Entscheidung, im 7. Semester über das Erasmus-Programm im Ausland zu studieren, hatte ich bereits während der ersten Semester meines Studiums getroffen. Auch die Idee, nach Spanien zu gehen, war nicht neu: ich hatte bereits in der Schule etwas Spanisch gelernt und fand das Land wegen seiner Kultur, der extrovertierten Lebensart, der Fiestas und Siestas und auch wegen des angenehmen Klimas anziehend. Über die Restplatzbörse habe ich einen Studienplatz in Zaragoza erhalten. Bereits im Bewerbungsprozess bei der Universidad de Zaragoza fiel mir auf, dass es die Spanier*innen mit der Einhaltung von Fristen nicht besonders genau nehmen; wenn es also manchmal etwas länger dauert mit der Antwort auf eine wichtige E-Mail, ist das noch kein Grund nervös zu werden.

Betreuung vor Ort

Der Leiter des International Office der juristischen Fakultät, Raúl, ist zuverlässig und spricht gutes Englisch. Die Universität stellt keine Unterkunft. Zwar gibt es in Zaragoza einige staatliche und private Studierendenwohnheime, diese kosten jedoch meist mehr als die Miete für ein WG-Zimmer.

Die Organisation *AEGEE* hat ein Buddy-Programm, für das man sich vor Beginn des Semesters anmelden kann. Mein Buddy hat mir in der Anfangszeit vieles in der Stadt gezeigt und bei der Wohnungssuche geholfen. Der Wohnungsmarkt in Zaragoza ist ziemlich entspannt. Über Internet-Plattformen wie *idealista.es* oder *erasmusu.com* kann man vor allem am Anfang des Semesters innerhalb weniger Tage ein Zimmer in einer WG finden. Wie viele andere Erasmus-Studierenden auch, habe ich deshalb für die ersten Nächte ein Bett im Hostel gebucht. Dort habe ich bereits einige andere Erasmus-Studierende kennengelernt, mit denen ich das Semester über viel unternommen habe. Schon am ersten Tag habe ich ein WG-Zimmer besichtigt, in das ich nach kurzer Zeit auch gezogen bin. Die beliebtesten Gegenden zum Wohnen sind das Zentrum und die Gegend rund um den *Campus San Francisco*. Ein gutes WG-Zimmer in der Nähe der Uni kostet zwischen 230 und 300 Euro im Monat.

Studium

Die Vorlesungen, die von der juristischen Fakultät angeboten werden, sind bereits vor Beginn des Semesters auf der Fakultäts-Website einsehbar. Je nach Vorlesung kann man auch schon Vorlesungsübersichten aufrufen. Insbesondere beim Ausfüllen des Learning Agreements sollte man sich dabei auf keinen Fall von der Aufteilung der verschiedenen Kurse verrückt machen lassen! Was die Aufteilung der Studierenden angeht, ähnelt das Jurastudium in Spanien nämlich eher den Schulen in Deutschland. Es gibt Klassenstufen, die *cursos*, und Klassenverbände, die *grupos*, die nochmals in Untergruppen aufgeteilt sind. Als Erasmus-Student wurde ich allerdings nicht einem *curso* zugeteilt, sondern durfte mir meinen Stundenplan frei aus allen angebotenen Vorlesungen zusammenstellen.

Die Vorlesungen sind, bis auf eine, auf Spanisch. Die Mehrheit setzt sich aus einem theoretischen und einem praktischen Teil zusammen, vergleichbar mit den Zwischenprüfungsveranstaltungen in Deutschland. Einige der angebotenen Vorlesungen sind aber sogenannte „English Friendly Subjects“. Das bedeutet, dass man die Abschlussklausur auch auf Englisch schreiben kann, wenn man dies mit dem Professor vorher bespricht. Nach der Anfangsphase, in der ich mir verschiedene Veranstaltungen angehört habe, habe ich mich für die Kurse „Instituciones de la Unión Europea“, „Fundamentos de Derecho Constitucional“ und „Fundamentals of Law“ entschieden. Insbesondere „Fundamentals of Law“ fand ich interessant, da nur wenige Studierende den Kurs besuchten und es

somit zu regem Gedankenaustausch zwischen den Professoren und den Student*innen kommen konnte.

Von der Universität Zaragoza werden verschiedene Sprachkurse angeboten. Weil ich mein Spanisch vor Beginn meines Auslandsaufenthalts noch für ausbaufähig hielt, habe ich mich für den zweiwöchigen „Special September Course“ angemeldet. Ich habe einen Online-Test gemacht und wurde auf Grundlage meines Ergebnisses einem Kurs zugeteilt, der zwei Wochen vor Vorlesungsbeginn startete und täglich vom Morgen bis zum frühen Nachmittag dauerte. Später im Semester habe ich mich dann nochmal für einen einmonatigen Sprachkurs angemeldet, der jeden Abend stattfand und zwei Stunden dauerte. Vor allem durch den zweiten Kurs hat sich mein Spanisch sehr verbessert. Insgesamt fand ich die Sprachkurse mit jeweils ca. 260 € etwas teuer, vor allem, weil die Qualität sehr von der zugeteilten Lehrkraft abhängig ist. Andere entschieden sich für einen Sprachkurs an der privaten Sprachschule *ALE Zaragoza*, die sich vom Angebot der Universität preislich kaum unterscheidet.

Die Vorlesungen begannen am 17. September und endeten am 11. Januar; die Klausurenphase endete in der ersten Februarwoche.

Alltagsleben: Stadt, Land und Leute

Die Lebenshaltungskosten in Zaragoza sind etwas niedriger als die in Münster. Für eine gute Wohnung in Uni-Nähe bezahlt man zwischen 230 und 300 Euro monatlich. Auch das Ausgehen ist günstiger; ein Glas Bier oder Wein kostet in den meisten studentischen Bars ca. 1,70 € und eine Tasse Kaffee ist häufig schon für 1,20 € zu haben. Die Preise der Lebensmittel im Supermarkt sind mit denen in Deutschland vergleichbar.

Der Hauptcampus *Campus San Francisco*, auf dem auch die juristische Fakultät ist, bietet verschiedene Cafeterias an, in denen Snacks und Kaffee sehr günstig sind und ein Mittagessen etwa 5 € kostet. Um den Campus herum gibt es zahlreiche Bars und kleinere Restaurants.

Nur mit Englisch findet man sich in der Uni nur schwer zurecht; selbst die meisten Professor*innen sprechen nur wenig Englisch. Es gibt jedoch wenige Erasmus-Studierende, die bei ihrer Ankunft schon gut Spanisch sprechen, sodass die Kommunikation mit nichtdeutschsprachigen Erasmus-Studierenden vor allem auf Englisch abläuft.

Zaragoza besitzt eine Straßenbahn mit einer Linie. Sie ist zuverlässig und zügig. Dazu gibt es ein gut ausgebautes Busnetz, wobei es auch bei längeren Distanzen zeitlich meist keinen großen Unterschied macht, ob man den Bus nimmt oder zu Fuß geht. Im Allgemeinen kann ich empfehlen, sich nahe an der Straßenbahnlinie eine Wohnung zu suchen, da die wichtigsten Orte der Stadt fast alle nahe der Straßenbahnlinie liegen. Wenn man, wie ich, abseits der Straßenbahnlinie wohnt, kann man im Internet oder in einem Second-Hand-Geschäften ein Fahrrad kaufen. Auch wenn die Stadt aufgrund der vielen Einbahnstraßen und Kreuzungen leider nicht besonders fahrradfreundlich ist, sind die wichtigsten Straßen mit Fahrradwegen ausgestattet und schneller als mit dem Bus ist man meist auch.

Einen Hochschulsport wie in Münster gibt es in Zaragoza nur begrenzt. Die Uni bietet zwar Sportkurse an, diese beschränken sich aber auf Einzelsportarten, wie Laufen oder Pilates. Wer also nach Spielgruppen zum Fußball-, Volleyballspielen usw. spielen sucht, sollte sich mit anderen Erasmus-Student*innen zusammentun. Sportplätze, die man günstig mieten kann, gibt es in der Stadt genügend. Im Viertel *El Tubo* gibt es viele gute Tapas-Bars und Restaurants in engen Gassen, rund um den *Plaza de España* finden sich einige gemütliche Cafés. Besonders gut gefallen haben mir die

zwanglosen Jazzkonzerte, die sonntagabends im Gewölbekeller des *Albergue Hostel* stattfinden und das Kulturzentrum *Las Armas*, wo es regelmäßig Konzerte, Flohmärkte und Partys gibt.

Fazit

Spanien ist ein tolles Land, das kulturell unglaublich viel zu bieten hat und, auch wenn es durch und durch europäisch ist, manchmal überraschend exotisch ist. Das gute Wetter und die offene Ausgehkultur fand ich eine geniale Kombination. Zaragoza als Stadt selbst hat zugegebenermaßen weniger kulturelle Angebote als z.B. Barcelona, Valencia, Bilbao oder Madrid. Dafür ist die Lage von Zaragoza innerhalb Spaniens genial: innerhalb von zwei Stunden ist man im Baskenland, in den Pyrenäen, am Mittelmeer und in Madrid.

Mein Auslandssemester hat mir großen Spaß gemacht! Das beste an Erasmus war es, so viele tolle Menschen kennenzulernen und mit ihnen zu reisen. Ein Erasmussemester erweitert den persönlichen Horizont und es ist schön, eine zweite Heimat in einem anderem Land zu finden. Deshalb würde ich es jedem, der über ein Erasmus-Semester nachdenkt, empfehlen.

Erasmus-Erfahrungsbericht: Universidad de Zaragoza SoSe 2019

Vorbereitungen und Anreise

Da ich während der Schulzeit keinen Auslandsaufenthalt gemacht habe stand für mich schon früh fest, dass ich dies während meines Studiums nachholen wollte. Spanien war für mich ein attraktives Land für mein Auslandssemester, da ich meine Spanischkenntnisse aus der Schulzeit gerne verbessern und nebenbei die spanische Kultur näher kennenlernen wollte. Nachdem ich mich dann dazu entschieden hatte, mein Erasmus-Semester an der Universidad de Zaragoza zu absolvieren, habe ich mich zur Vorbereitung für einen Sprachkurs vom Sprachenzentrum der WWU angemeldet.

Des Weiteren habe ich mich für das „Buddy-Programm“ der Organisation AEGEE angemeldet, welches einem einen Tutor an der Universität zuteilt. Insbesondere in den ersten Tagen ist es hilfreich, um sich in der Stadt und an der Uni zurechtzufinden und bei Fragen einen Ansprechpartner zu haben. Auch stand ich nach dem Bewerbungsverfahren in regelmäßigem E-Mail-Kontakt zum Erasmuskordinator der Gastuniversität. Bei Fragen kam stets eine schnelle Antwort, so dass ich mich gut aufgehoben gefühlt habe.

Das Kursangebot kann man über die etwas unübersichtliche Homepage der Universidad de Zaragoza (<https://www.unizar.es/>) einsehen und anhand dessen das Learning Agreement zusammenstellen. Ich empfehle auf jeden Fall frühzeitig den Facebook-Gruppen der Erasmus-Organisationen beizutreten um alle Informationen/Veranstaltungen mitzubekommen (u.a. auch Wohnungsanzeigen). Mein WG-Zimmer habe ich schon vorab von Deutschland aus organisiert. Für die Wohnungssuche stehen zahlreiche Internetseiten zur Verfügung, z.B. easypiso, pisoscompartidos, idealista, uniplaces. Da das Wohnungsangebot in Zaragoza allerdings sehr groß ist, empfehle ich mit etwas Vorlauf anzureisen und dann vor Ort eine Wohnung zu suchen. Wichtig ist insbesondere für die Wintermonate eine funktionierende Heizung, da die Häuser schlecht isoliert sind (ich hatte im Februar ungemütliche Temperaturen von 14 Grad in meinem Zimmer).

Zaragoza ist von Münster aus nicht besonders gut zu erreichen. Der stadteigene Flughafen ist sehr klein und wird von Deutschland nicht direkt angeflogen. Man kann allerdings aus Belgien vom Flughafen Charleroi direkt nach Zaragoza fliegen oder man fliegt nach Madrid oder Barcelona und nimmt von dort aus den Bus/Zug nach Zaragoza. Ich habe mich für einen Flug von Düsseldorf nach Madrid entschieden und habe dann den ALSA-Bus (Fahrtdauer 3:45h) genommen. Dieser fährt direkt vom Terminal 4 des Flughafens zur Estación Delicias in Zaragoza.

Studium an der Gasthochschule

Es gibt drei verschiedene Campusse an der Universidad de Zaragoza. Die juristische Fakultät liegt auf dem zentral gelegenen Campus San Francisco.

Das Kursangebot an juristischen Fächern ist sehr breit. Leider besteht allerdings nur im Wintersemester die Möglichkeit Kurse auf Englisch zu belegen, weshalb ich meine Fächer (Sociología Jurídica, Derecho Constitucional I, Derecho Penal Parte Especial) auf Spanisch gehört habe. Auch ist zu beachten, dass Vorlesungen entweder im Wintersemester oder im Sommersemester angeboten werden. Kurse im Sommersemester bauen auf die des Wintersemesters auf, sodass mir z.B. die in der

Einführungsvorlesung vermittelten Lerninhalte aus Derecho Penal Parte General fehlten. Dies hat sich allerdings nicht als großes Problem dargestellt.

Das Studium an meiner Gastuniversität unterschied sich stark von dem Studium an der Uni Münster. Das System ist sehr verschult; die Dozenten kennen die Namen aller Studenten und nehmen einen auch einfach dran. Außerdem sitzt man nicht mit mehr als 50 Studenten in einem Hörsaal. Bei uns herrschte immer ein angenehmes Klima zwischen Studenten und Lehrenden und die Dozenten waren sehr freundlich. Da meine Dozenten auf den Gebrauch von PowerPoint-Präsentationen verzichteten, kam der Mitschrift über das Zuhören eine gewichtige Bedeutung zu. Gerade in der ersten Zeit war es schon eine Herausforderung, den Vorlesungen zu folgen. Die spanischen Kommilitonen sind aber in der Regel bereit, einem ihre Mitschriften zu geben bzw. zu verkaufen.

Auch besteht die Möglichkeit zwischen Vormittags- und Nachmittagskursen zu wählen. Ich habe mich für die Vormittagskurse entschieden, wobei ich vielleicht eher zu den späteren raten würde, da sich der spanische Lebensrhythmus sehr von dem in Deutschland unterscheidet. Aufgrund der Siesta verschiebt sich der Tagesablauf stark nach hinten. Feiern gehen nicht selten bis in die Morgenstunden. Vorlesungen oder Prácticas um 9 Uhr am nächsten Tag können dann mehr als unangenehm sein. Vorsicht also bei der Auswahl der Vorlesungszeiten!

Auch unterscheidet sich das Prüfungsverfahren von dem in Deutschland. So hat man die Möglichkeit entweder am Ende des Semesters eine Klausur zu schreiben die dann die Endnote ist oder aber man entscheidet sich für eine kontinuierliche Evaluation. In diesen Prácticas, (wo auch Anwesenheitspflicht besteht), zählen kontinuierliche Leistungen in Form von Präsentationen, Tests, Hausaufgaben, Mitarbeit etc. mit 30% in die Endnote mit rein, wohingegen die Klausur am Ende des Semesters mit 70% gewichtet ist.

Die Betreuung an der Fakultät ist ausbaufähig. So wirkte selbst der Erasmuskordinator der Universität bei offenen Fragen oft uninformiert und konnte nur bedingt weiterhelfen. In der Regel kann man sich aber durch eigene Recherche selbst weiterhelfen oder aber man fragt die spanischen, idR auch hilfsbereiten, Kommilitonen.

Leben in Zaragoza

Meiner Meinung nach ist Zaragoza eine sehr gute Stadt für ein Erasmus-Semester. Zum einen ist es eine lebhafte Studentenstadt, wo immer viel los ist und zum anderen ist die Stadt wenig touristisch (man hört so gut wie niemanden andere Sprachen sprechen), wodurch man vollends in die spanische Kultur eintauchen kann und bessere Möglichkeiten hat die Sprache zu erlernen. Die Stadt hat eine angenehme Größe und alles ist fußläufig zu erreichen. Wenn man dennoch öffentliche Verkehrsmittel nutzen möchte, empfiehlt sich eine „Tarjeta Bus“, mit der man Vergünstigungen bekommt. Die Lebenshaltungskosten in Zaragoza unterscheiden sich nicht erheblich von denen in Deutschland. Günstigere Preise findet man beispielsweise in Cafés und Restaurants sowie bei Kinobesuchen, wohingegen Drogerieartikel in Zaragoza merklich teurer sind. Bezüglich der Wohnraumpreise gibt es eine breite Spannweite: Mieten im Casco oder im Zentrum sind etwas höher und außerhalb etwas günstiger. Trotzdem sollte man versuchen bei ersteren unterzukommen, da sich hier das alltägliche Leben mitsamt dem Nachtleben abspielt. Von 190 Euro bis 350 Euro je nach Lage findet man auf jeden Fall etwas.

Die Organisation AEGEE organisiert viele Aktivitäten für die Erasmus-Studenten („Welcome Week“, Sprachtandem, Ausflüge, Partys, Reisen, etc.). Grade zu Beginn des Semesters empfehle ich die Veranstaltungen wahrzunehmen, da man so die meisten Erasmus-Studenten kennenlernt. Jeden Donnerstag findet in Zaragoza das

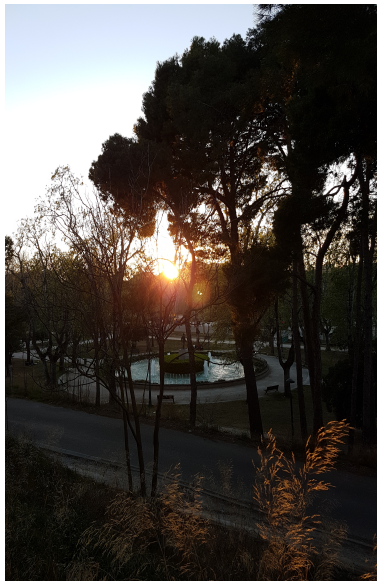
sogenannte „Juepincho“ statt. Dort zieht man von Bar zu Bar und bekommt im Casco für 2 Euro eine Tapa und ein Getränk. Die Straßen sind dann immer voller Studenten und die Atmosphäre ist unglaublich.

Ein weiterer Bonuspunkt Zaragozas ist die geographische Lage. Diese macht es möglich, einfach und schnell über das Wochenende in die Pyrenäen, nach Madrid, Barcelona, Valencia, Bilbao, San Sebastian etc. zu fahren.

Fazit

Insgesamt war mein Erasmus-Semester in Zaragoza eine sehr intensive und schöne Zeit, an die ich mich immer gerne erinnern werde.

Ich konnte erstmals in die spanische Lebensweise eintauchen, die für mich ein abwechslungsreicher und starker Kontrast zu der deutschen war und habe darüber hinaus Freunde aus aller Welt gefunden. Neben der spanischen Kultur konnte ich so auch viele Einblicke in die Kulturen meiner Erasmusfreunde gewinnen. Gerade um Spanisch zu lernen eignet sich Zaragoza sehr gut, da dieses in Zaragoza sehr klar und akzentfrei ist. Ich kann ein Auslandssemester in Zaragoza insgesamt nur weiterempfehlen!



Erfahrungsbericht

Auslandssemester in Zaragoza im WS 2018/2019

Vorbereitung

Ich habe mich recht schnell entschieden, dass ich mein Auslandssemester in Spanien verbringen möchte und habe mich dann nach einigem Überlegen für Sevilla, Zaragoza und Granada in dieser Reihenfolge beworben. Für Sevilla habe ich recht schnell eine Absage bekommen, aber bei Zaragoza hat es dann geklappt. Nachdem ich mich dann an der Universität dort mit der Angabe von einigen Daten problemlos eingeschrieben habe, habe ich mein Learning Agreement grob erstellt und damit war dann alles schon geklärt.

Früh habe ich verstanden, dass die Uni in Zaragoza überaus entspannt ist; das kann nervig sein, wenn man schnell klare Antworten haben möchte, ist aber klar von Vorteil, da dort niemand Fristen wirklich genau nimmt und sich alles recht einfach klären lässt.

Anreise

Die Anreise nach Zaragoza ist recht kompliziert, da der Flughafen sehr klein ist. Entweder fliegt man über Mallorca dorthin oder aber von Deutschland aus nach Madrid oder Barcelona und fährt von da aus mit Bus oder Bahn weiter. Mir persönlich war Madrid immer am liebsten, da die Fernbusse von dort aus direkt nach Zaragoza fahren und man nicht wie in Barcelona mit dem ganzen gepackt mit Öffentlichen noch durch die Stadt fahren muss. In Zaragoza selber kommt man vom Busbahnhof oder Flughafen sehr unkompliziert und sehr günstig mit dem Bus ins Zentrum, aber auch Taxen sind sehr preiswert.

Unterkunft

Vor der Abreise habe ich mich über die Wohnheime dort informiert und häufig gelesen, dass diese kein sonderlich gutes Preis-Leistungs-Verhältnis haben, weshalb ich mich gegen ein Wohnheim entschieden habe. Ich habe dort dann auch tatsächlich niemanden kennengelernt, der im Wohnheim gewohnt hat.

Schnell stand also fest, dass ich nach einer WG suchen werde, am besten noch mit spanischsprechenden MitbewohnerInnen. Nachdem ich in Deutschland vorab schonmal nach WGs geschaut hatte und von dem großzügigen Angebot an preiswerten Zimmern überrascht war, entschied ich mich vorab noch nichts blind zu buchen, sondern einfach vor Ort nach einer Bleibe zu suchen. Ich buchte also nur ein Zimmer im Hostel für die ersten drei Nächte. Als ich dann jedoch dort war, bekam ich fast ausschließlich Absagen für Zimmer, da alles schon voll war, bis ich schließlich ein Zimmer in einer 5er-WG fand und das dann direkt nahm. In der WG waren zwar ausschließlich andere ERASMUS-Studierende, aber das war mir in dem Moment egal, da ich einfach glücklich war, ein Zimmer fußläufig zur Uni gefunden zu haben. Von anderen ausländischen Studierenden habe ich mitbekommen, dass viele sich sehr schwer taten mit der Wohnungssuche und teilweise die ersten ein bis zwei Wochen im Hostel wohnten, bevor sie etwas fanden, also im Zweifel ist es doch nicht so unklug, sich von Deutschland aus zumindest schonmal grob etwas zu suchen oder aber schon ein paar Tage oder Wochen vor Semesterstart anzureisen.

Anfänglich fand ich es etwas ungünstig, nicht mit spanischsprechenden Leuten zusammen zu wohnen, da wir natürlich kaum Spanisch gesprochen haben, aber dafür war es umso schöner, mit Leuten aus anderen Ländern zusammen zu leben, besonders weil man dann auch denselben Alltag hat und zusammen die Gegend erkunden kann.

Studium und Universität

Vor Abreise habe ich nur ein sehr grobes Learning Agreement erstellt und dann vor Ort überlegt, welche Kurse ich belegen möchte. Der Mitarbeiter der International Office der Fakultät war dabei sehr hilfreich und hat mir ausführlich erklärt, welche Kurse angeboten werden und wie viele Kurse International Students belegen müssen. Auch spricht er als einer der wenigen Mitarbeiter der Universität Englisch, was mir mit meinen anfänglich doch recht bescheidenen Spanischkenntnissen sehr geholfen hat.

Die Uni bietet generell nur einen einzigen Kurs auf Englisch an und zusätzlich noch drei Kurse mit dem Zusatz „English Friendly“ (was bedeutet, dass die Vorlesungen und Abschlussprüfungen auf Spanisch erfolgen, Assignments während des Semesters jedoch auf Englisch verfasst können). Schnell musste ich jedoch feststellen, dass von diesen drei Kursen nur einer tatsächlich „English Friendly“ war, da in den anderen beiden Kursen die Lehrkraft entweder gar nichts davon wusste oder schlicht nicht gewillt war, den Mehraufwand auf sich zu nehmen. Schlussendlich habe ich mich dann für einen spanischen, einen „English Friendly“ und einen englischen Kurs entschieden. Vorlesungen, Prüfungen und Projekte auf Spanisch zu machen war auf jeden Fall eine Hürde, da mein Spanisch zwar für Alltagsgespräche völlig ausreichend war, es bei fachlichen juristischen Ausdrücken jedoch stark haperte. Hilfreich ist da sicherlich, dass das Niveau der juristischen Ausbildung in Spanien doch wesentlich niedriger ist, als in Deutschland.

Der Aufbau des Studiums ist ebenfalls sehr anders, als an der Uni Münster. Es wird viel mehr Wert auf Projektarbeiten und schriftliche Bearbeitungen von Fragestellungen während des Semesters gelegt, weshalb das Studium dort sehr verschult wirkt. Ich war sehr glücklich, dass die Uni Münster nicht die Belegung von Kursen mit insgesamt 30 ECTS fordert, da ich mit diesen drei Vorlesungen und den ständigen Projekten schon reichlich zu tun hatte.

Was ich persönlich sehr schade fand, ist die Tatsache, dass die Spanischkurse der Universität immer Geld kosten. Es gibt ein Angebot von Intensivkursen über einen Monat, die fünf Tage die Woche für jeweils zwei Stunden intensives Erlernen und Verbessern der Sprache gewähren, aber immer zwischen 180 und 230 Euro kosten.

Freizeit

Trotz der Vorlesungen und Projekte hatte ich noch reichlich Zeit für die Freizeitgestaltung. Besonders in den ersten Wochen gab es diverse Veranstaltungen für die Internationals, die jedoch fast ausschließlich auf Partys beschränkt waren. Zaragoza als größere Stadt hat definitiv viel geboten. Es gibt viele kulturelle Events, wie Flohmärkte, kostenlose Straßen-Festivals, Konzerte und weiteres – ganz zu schweigen von den Fiestas del Pilar, dem riesigen Volksfest, welches jährlich im Oktober stattfindet. Außerdem bietet die Stadt viele interessante Stadtteile, wie die Gegend mit den Clubs und Bars und auch alternativere Ecken mit wunderschönen Tapas-Bars und kleinen Geschäften.

Auch kann man am Wochenende oder über Feiertage wunderbar die Umgebung erkunden oder andere spanische Städte besuchen. Madrid und Barcelona sind jeweils sehr gut zu erreichen und auch zu den Pyrenäen und der französischen Grenze oder der spanischen Atlantikküste ist es nicht weit. Mit dem super organisierten Fernbus-System kommt man sehr preisgünstig überall hin und auch BlaBlaCar ist in Spanien exzellent organisiert.

Fazit

Alles in allem war das Auslandssemester eine unersetzliche Erfahrung. Sowohl der akademische, der sprachliche und kulturelle Teil, als auch das Reisen an sich und die Begegnung mit tollen Menschen aus aller Welt haben dieses halbe Jahr zu einem wundervollen Erlebnis gemacht. Auch war ich schlussendlich überaus glücklich genau in Zaragoza gelandet zu sein, da diese Stadt meiner Meinung nach mit ihrer Größe, ihrem kulturellen Angebot und den wenigen ausländischen Touristen perfekt ist für ein ERASMUS-Semester.

Erasmus-Erfahrungsbericht

SoSe 2012 an der Jura-Fakultät der Universidad de Zaragoza (Spanien)

1. Die Stadt

Zaragoza hat mit ungefähr 700 000 Einwohner zwar schon eine stattliche Größe und ist immerhin Hauptstadt Aragóns, mit Millionenmetropolen wie Madrid oder Barcelona kann sie dann aber doch nicht mithalten. Allerdings hat Zaragoza eindeutig den Vorteil, dass man alle wichtigen Punkte in der Stadt zu Fuß in einer halben bis dreiviertel Stunde erreichen kann, mit dem Bus oder der Straßenbahn geht es natürlich noch schneller. Gerade die Altstadt mit der beeindruckenden Basilica del Pilar am Ufer des Ebro, der die Stadt durchfließt, ist wirklich hübsch und in gutem Zustand. Hier – und in der weiter im Süden, nahe dem großen Kaufhaus Corte Inglés gelegenen „Zona“ – gibt es zahlreiche Kneipen, Bars und Clubs zum Ausgehen. Daneben existieren natürlich auch große moderne Stadtteile, die zwar weniger schön anzusehen sind, aber auch ihre Vorteile haben, z.B. gute Einkaufszentren. Das beste liegt meiner Meinung nach auf der nördlichen Flussseite und heißt Gran Casa, da findet man eigentlich für jeden Geschmack etwas. Falls man noch Möbel, Lampen oder ähnliches braucht, kann man außerdem zu Ikea fahren, die ebenfalls eine Filiale in der Stadt unterhalten.

Nördlich des Ebro liegt außerdem das Gelände der Expo 2008 zum Thema Wasser, die damals in Zaragoza stattgefunden hat. Zurzeit stehen viele der Gebäude leer, angeblich soll sich das aber bald ändern. Eine Sehenswürdigkeit sind die Bauten aber so oder so. Ansonsten sollten noch der maurische Aljaferia-Palast (beherbergt heute das Parlament von Aragón, am Sonntag ist der Eintritt in der Regel frei) sowie der Parque Grande erwähnt werden, die beide ebenfalls sehenswert sind.

Die Stadt hat also auch touristisch einiges zu bieten, allerdings waren während meiner Erasmus-Zeit viele Straßen eine einzige Baustelle, weil Zaragoza sich derzeit eine neue Straßenbahn baut und die Arbeiten doch eher schleppend vorangehen. Für diese „Tranvía“ und die Stadtbusse gibt es übrigens eine „Tarjeta Bus“ der TUZSA-Verkehrsbetriebe, welche die Fahrtkosten deutlich senkt.

Bleibt noch zu sagen, dass Zaragoza geografisch eine gute Ausgangsposition bietet, um die unbedingt empfehlenswerten Ziele Madrid, Barcelona und das Baskenland zu besuchen.

2. Vorbereitung und erste Schritte

Anreise

Es gibt viele verschiedene Möglichkeiten, nach Zaragoza zu reisen. Airberlin und Ryanair fliegen z.B. aus mehreren deutschen Städten nach Madrid und Barcelona, von dort aus kann man dann per Bahn (<http://www.renfe.com/>) oder – deutlich günstiger und im Grund fast ebenso komfortabel – per Fernbus nach Zaragoza weiterfahren (<http://www.alsa.es>). Die Flüge nach Barcelona sind oft etwas günstiger, dafür ist der Weg vom Flughafen bis zum Fernbusbahnhof wegen Umsteigens etwas komplizierter als in Madrid. Zaragoza selbst hat zwar auch einen vor allem von Ryanair bedienten Flughafen, allerdings gibt es keine Verbindungen nach Deutschland, sondern nur nach London, Mailand, Brüssel etc.

Unterkunft

Die Wohnungssuche ist viel einfacher als man es sich am Anfang vorstellt. Wenn man ein ganzes Jahr ins Ausland geht, kann man sich um einen Platz im Studentenwohnheim bemühen (recht teuer, aber immer etwas los und man lernt automatisch viele Spanier kennen), für ein einzelnes Erasmussemester ist eine Bewerbung aber so gut wie aussichtslos.

Das macht aber eigentlich nichts, da das WG- und Wohnungsangebot in Zaragoza sehr groß und vielseitig ist. Ich hatte meine spätere WG über die Wohnungsbörse der Uni gefunden: <http://wzar.unizar.es/servicios/ciur/alojamiento.htm>. Daneben hängen Aushänge an allen schwarzen Brettern, sodass man letztlich die Qual der Wahl hat. Daher und auch wegen der teils extremen Preisunterschiede würde ich empfehlen, dass man sich nicht schon von Deutschland aus fest für ein Zimmer entscheidet, sondern sich vor Ort erst einmal im Hostel (z.B. <http://zaragozahostel.com/>) einquartiert und sich in aller Ruhe ein persönliches Bild von den Wohnungen macht. Unter sprachlichen Gesichtspunkten sind Spanier als WG-Mitbewohner natürlich optimal, aber auch Erasmus-WGs haben ihren internationalen Charme. Nur mit anderen Deutschen zusammenzuziehen halte ich hingegen für nicht besonders schlau, denn so bringt man sich selbst um das recht anstrengungslose Spanischlernen im Alltag.

Am praktischsten ist es, sich ein Zimmer in Uni-Nähe (die Jura-Fakultät liegt auf dem Haupt-Campus San Francisco) zu suchen, so dass man es morgens nicht weit hat. Alternativ kann man es natürlich auch etwas weiter nördlich in der Innenstadt versuchen.

Bei der Wohnungssuche ist ein Handy hilfreich, ich hatte mir eine Prepaid-Karte von Yoigo (vernünftige Preise) geholt und in mein deutsches Handy eingesetzt, für ein paar wenige Euros mehr gibt es in den Läden aber zur SIM-Karte auch ein billiges Handy dazu.

Sprache

Trotz der Expo 2008 ist Englisch unter den Einwohnern Zaragozas nicht besonders verbreitet, man kommt kaum darum herum, Spanisch zu sprechen – was ich durchaus als Vorteil sehen würde. Die Spanier sind auch alle sehr hilfsbereit und wenn es mangels Vokabular etwas länger dauert bis man sich mit Händen und Füßen verständigt hat, macht das auch nichts.

Die Jura-Vorlesungen waren durchgängig auf Spanisch, ebenso die zugehörigen Abschlussprüfungen. Zwar muss man zum Bestehen kein perfektes Spanisch beherrschen, ein bisschen sollte man sich aber schon ausdrücken können. Da die Prüfungen jedoch in aller Regel am Semesterende liegen, hat man das notwendige Sprachniveau bis dahin meist durch das alltägliche Leben so oder so erreicht, egal, mit welchen Vorkenntnissen man ankommt.

Am Sprachenzentrum der Uni kann man außerdem ziemlich gute Spanischkurse belegen (<http://wzar.unizar.es/uz/difusion/zaragoza/default.html>). Die Lehrer sind kompetent und die Materialien gut, zumindest war es während meines dreiwöchigen Intensivkurses so. Auf der Website wird es nicht ausdrücklich erwähnt, aber als Erasmus-Student erhält man einen ordentlichen Rabatt auf den Kurspreis, einfach per Mail anfragen. Ich hatte außerdem an der staatlichen Escuela Oficial de Idiomas (eine Art VHS) zu einem sehr günstigen Preis einen mehrmonatigen Sprachkurs gebucht, der neben dem Studium lief und mir ebenfalls gut gefallen hat.

Vor meiner Abreise nach Spanien hatte ich am Sprachenzentrum der Uni Münster einige Spanischkurse belegt und fand das recht hilfreich, um nicht ganz ins kalte Wasser zu springen. Zwingend notwendig ist das meines Erachtens aber nicht, sofern man schon über Grundkenntnisse verfügt.

Ansprechpartner

Ansprechpartnerin für Erasmus-Studenten an der Jura-Fakultät war während meiner Zeit in Zaragoza Silvia, die späterhin immer mehr von Raul vertreten wurde. Auf der Website ihres Büros für internationale Beziehungen (<http://www.unizar.es/derecho/socrates-erasmus.html>) stehen nicht nur die Öffnungszeiten und Kontaktdaten, sondern unter „Incoming Students“ auch noch einiges an nützlichen Informationen. Wenn man in Zaragoza angekommen ist, sollte man möglichst bald im Büro vorbeischauen, um die nöti-

gen Formalien zu erledigen und sich die Ankunft auf dem Data Sheet bescheinigen zu lassen. Eine Begrüßungsveranstaltung der Universität selbst gab es für Erasmus-Studenten im Sommersemester nicht, die nötigen Unterlagen und Informationen erhielt ich von Silvia.

Wenn es weniger um universitäre Angelegenheiten, sondern mehr um alltägliche Dinge des Erasmus-Lebens in Zaragoza geht, kann man sich an die beiden großen Erasmus-Organisationen vor Ort wenden: ESN und AEGEE. Beide sind über z.B. facebook auffindbar und haben daneben Büros an der Uni. Ihre Begrüßungsveranstaltungen fand ich sehr hilfreich, auch haben sie neben der Veranstaltung unzähliger Erasmuspartys ein großartiges Programm, um andere Erasmus-Studenten sowie Land und Leute kennenzulernen. Die von ihnen angebotenen Reisen sind außerdem empfehlenswert und unschlagbar günstig.

Finanzielles und Versicherung

Fürs Finanzielle konnte ich gut mein Girokonto bei der Deutschen Bank nutzen, an deren und den Barclay's-Automaten man gebührenfrei abheben kann. Die Lebenshaltungskosten vor Ort liegen minimal unter denen in Münster, allerdings sinken die Preise wegen der andauernden Wirtschaftskrise zurzeit etwas.

Was Versicherungen angeht, muss man als privat Versicherter zumindest eine Auslandsrankenversicherung abschließen, für gesetzlich Versicherte tut es da die Europäische Krankenversicherungskarte.

3. Jura-Studium

Als Erasmus-Student kann man seine Jura-Vorlesungen frei wählen, einen Überblick über die vielen angebotenen Fächer kann man sich entweder im Vorhinein auf den etwas unübersichtlichen Fakultätswebsites verschaffen oder aber man stattet den eben genannten Erasmus-Ansprechpartnern einen Besuch ab und erhält die Unterlagen von diesen. Normalerweise hat man zu Semesterbeginn bis zu drei Wochen Zeit, die unterschiedlichen Fächer probezuhören, bevor man sich definitiv entscheiden muss.

Ich hatte mich für Islamisches Recht und Interkulturalität, Völkerrecht (Derecho Internacional Público), Einführung in die Rechtsvergleichung und ein römisch-rechtliches Grundlagenfach entschieden. Der Aufwand für die verschiedenen Fächer unterschied sich erheblich, im Islamischen Recht hatte man schon mit der Bearbeitung von Arbeitsblättern in der Vorlesung bestanden, in Völkerrecht hingegen wurden die Anfertigung einer 15-seitigen Hausarbeit, einer 5-seitigen Rezension sowie mehrere schriftliche Fallbearbeitungen verlangt – zusätzlich zur Abschlussklausur. Wenn man etwas Rücksprache mit dem Prüfungsamt unserer deutschen Fakultät hält, lassen sich durchaus wie in meinem Fall drei anrechenbare Fächer finden (Völkerrecht, Rechtsvergleichung, Grundlagenfach), allerdings begrenzt sich die deutsche Schwerpunktauswahl dann häufig auf den Schwerpunktbereich Internationales Recht, Europarecht, IPR.

4. Fazit

Für mich war das Erasmus-Semester in Zaragoza eine tolle Erfahrung. Ich konnte nicht nur mein ziemlich eingerostetes Schulspanisch erheblich verbessern, sondern habe viele nette und offene Leute aus Spanien und allen möglichen anderen Ecken der Welt kennengelernt. Letzteres würde ich neben all den Erinnerungen an einen interessanten und ereignisreichen Aufenthalt wohl auch als das Positivste meiner Erasmuszeit einordnen, sind diese internationalen Freundschaften doch etwas, was über den Rückflug in die Heimat hinweg dauert. Unterm Strich kann man Zaragoza für ein oder zwei Erasmus-Semester nur empfehlen, ich hatte dort eine großartige Zeit, die ich so schnell nicht vergessen werde.